

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Zu einer Semiotik des Raumes und der Zeit**

1. Proxemik und Chronemik waren lange die Paradedferde für jene zwei Disziplinen der Semiotik, die gemäss den Anhängern des Strukturalismus sich gerade nicht mit Hilfe der Peirceschen Semiotik darstellen liessen. Ohne sogleich für die Theoretische Semiotik Partei zu ergreifen, muss allerdings nachgeschoben werden, dass die Proxemik, besonders in ihrer bekanntesten Form, dem Buche von Hall (1976), nicht viel mehr als eine spezielle Form der Verhaltensbiologie und die Chronemik, sofern sie überhaupt bekannt geworden war, wie später die Proxemik fast ausschliesslich für theatersemiotische Zeichensysteme Verwendung fanden, also keinerlei „impact“ für eine allgemeine Theorie der Zeichen lieferten. Allerdings ist es auch wahr, dass räumliche und zeitliche Strukturen in der Semiotik, sofern sie nicht bereits anwendungsbezogen v.a. innerhalb der Architektursemiotik (vgl. Arin 1981) behandelt wurden, dann lediglich historisch im Sinne der Peirce-Philologie untersucht wurden (vgl. Magadum 1982).

2. Da der Raum ein Zeichenobjekt und nicht primär ein Zeichen ist, fällt er unter die Objektrelation

$$\text{OR} = (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{F})$$

2.1. Im Falle eines realen natürlichen Zeichens gelten

$$(\mathcal{M} \in \Omega)$$

$$(\Omega \in \mathcal{F}),$$

d.h.

$$\text{OR}_{\text{nat}} = (\mathcal{M} \in \Omega \in \mathcal{F}).$$

2.2. Im Falle eines realen künstlichen Zeichens gelten

$$(\mathcal{M} \subset \Omega)$$

$$(I \subset \mathcal{J}),$$

d.h.

$$OR_{art} = (\mathcal{M} \subset \Omega, I \subset \mathcal{J}).$$

2.3. Im Falle eines gedanklichen Zeichens gilt

$$(\Omega \subset \mathcal{J}),$$

d.h.

$$OR_{ment} = (\mathcal{M}, \Omega \subset \mathcal{J}).$$

3. Temporale Strukturen kann man, wie in Toth (2009) aufgezeigt, einfach dadurch in die Semiotik einführen, dass man die Kategorien bzw. Partialrelationen in geordneten Paaren bzw. Tripel notiert, d.h.

$$3.1. \langle \mathcal{M}, \Omega, \mathcal{J} \rangle \quad 3.4. \langle \Omega, \mathcal{J}, \mathcal{M} \rangle$$

$$3.2. \langle \mathcal{M}, \mathcal{J}, \Omega \rangle \quad 3.5. \langle \mathcal{J}, \mathcal{M}, \Omega \rangle$$

$$3.3. \langle \Omega, \mathcal{M}, \mathcal{J} \rangle \quad 3.6. \langle \mathcal{J}, \Omega, \mathcal{M} \rangle$$

$$3.7. OR_{nat} = \langle \mathcal{M} \in \Omega \in \mathcal{J} \rangle$$

$$3.8. OR_{art} = \langle \langle \mathcal{M} \subset \Omega \rangle, \langle I \subset \mathcal{J} \rangle \rangle, \langle \langle I \subset \mathcal{J} \rangle, \langle \mathcal{M} \subset \Omega \rangle \rangle$$

$$3.9. OR_{ment} = \langle \mathcal{M}, \langle \Omega \subset \mathcal{J} \rangle \rangle, \langle \langle \Omega \subset \mathcal{J} \rangle, \mathcal{M} \rangle$$

4. Will man nun diese lokalen und temporalen Strukturen auf die abstrakte Peircesche Zeichenrelation  $ZR = (M, O, I)$  abbilden, muss man sich bewusst sein, dass diese nach Bense (1979, S. 53, 67) eine Relation über einer monadischen, einer dyadischen und einer triadischen Relation ist und dass daher bei der Abbildung nicht-verschachtelte „triadische Objekte“ (Bense/Walther 1973, S. 71) auf diese 1-, 2- oder 3-stelligen Relationen abgebildet werden (vgl. auch Bense 1975, S. 65):

$$OR \rightarrow ZR = ({}^3\mathcal{M}, {}^3\Omega, {}^3\mathcal{J}) \rightarrow ({}^1M, {}^2O, {}^3I).$$

Erst, wenn diese Abbildung gelingt, die ja in nichts anderem besteht als der Transformation ontologischer in semiotische Kategorien und daher dem polykontexturalen Übergang zwischen Objekt und Metaobjekt (Bense 1967, S. 9), wird es eine wissenschaftliche Proxemik und Chronemik geben, die weder auf Theatralik beschränkt ist noch von der pseudologischen Zeitlogik gespeist wird.

## **Bibliographie**

- Arin, Ertekin, Objekt- und Raumzeichen in der Architektur. Diss. Ing. Stuttgart 1981
- Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967
- Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975
- Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979
- Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973
- Hall, Edward T., Die Sprache des Raumes. Düsseldorf 1976
- Magadum, Dinkar B., Raum und Zeit kommentiert aus den veröffentlichten und nicht-veröffentlichten Schriften von Charles S. Peirce. Diss. Stuttgart 1982
- Toth, Alfred, Zur Temporalität bei Zeichenrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Temporalitaet.pdf> (2009)

2.9.2009